



Dominic Jahraus mit Ausbilderin Isabell Luckert vom GaLaBau-Betrieb Blattwerk.
Fotos: Petra Reidel



Das beste Studium nützt nichts, wenn man sich bei der Arbeit dann nicht wohl fühlt – nicht nur Dominic Jahraus kam durch Umwege zum Garten- und Landschaftsbau.

GELUNGENER QUEREINSTIEG

VOM UNI-JOB ZUM LANDSCHAFTSGÄRTNER

TEXT Petra Reidel

Luft- und Raumfahrttechniker Dominic Jahraus hat sich für eine Kehrtwende auf den Boden der Tatsachen entschieden. Nach seinem technischen „Höhenflug“ landete der 32-Jährige mitten in der Natur – und hat inzwischen eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner bei der Firma Blattwerk in Stuttgart begonnen.

Zu Blattwerk hat es schon so manchen Mitarbeiter mit einer eher exotischen Vorbildung verschlagen und die meisten fanden in diesem Beruf die erhoffte Erdung. „Wer den Willen hat, unser Team zu verstärken, ist bei uns grundsätzlich willkommen“, bringt es Ausbilderin Isabell Luckert auf den Punkt.

Es war das Interesse an der historischen Luftfahrt, an alten und an neuen Maschinen, warum Dominic Jahraus sich für das Studium der Luft- und Raumfahrttechnik entschied. „Mit der Zeit stellte sich jedoch heraus, dass man am Ende leider kein Flugzeug mit diesem erworbenen Wissen entwickeln darf, sondern maximal für ein Schräubchen zuständig ist“, stellt Jahraus bewusst überspitzt dar.

Durch den Fokus einer neuen Kamera entdeckte der junge Mann seine Leidenschaft zur Naturbeobachtung und war ab dann viel in Feld, Wald und Flur unterwegs. „Das Thema Nach-

haltigkeit faszinierte mich parallel immer mehr, ich informierte mich über die Müllproblematik und schaute mir Dokumentationen hierzu sowie über Massentierhaltung an. Das brachte mich ins Grübeln, auch bezüglich meines Studiums. Ich befasste mich mit Vogelbeobachtungen und durch meine neue Mitgliedschaft beim Naturschutzbund (NABU) beteiligte ich mich bei Landschaftspflegeeinsätzen und empfand diese Tätigkeit als sinnvoll und befriedigend“, beschreibt Jahraus sein Umdenken.

Nach dem Studienabschluss bewarb er sich in der Automobilbranche und erhielt den Eindruck, dass er sich mehr mit Psychotests und Psychoanalysen bei den Assessment-Centern auseinandersetzen musste als mit dem gelernten Ingenieurwissen.

„Ich fühlte mich in diesem Kontext nicht wirklich wohl, weshalb ich nach eineinhalb Jahren Jobsuche an die Universität Hohenheim in die Landtechnik wechselte“, fügt Jahraus hinzu. Die Simulation von moderner Erntetechnik, Mähdescherreinigung oder auch Rotationsmäherwerken waren fortan sein Tätigkeitsfeld. „Den ganzen Tag vor dem Rechner sitzen, sich auf Tagungen selbst verkaufen und parallel mehrere Projekte bearbeiten, waren auf Dauer nicht mein Ding.“ Anders war es bei der ehrenamtlichen Landschafts- und Biotoppflege. Hier blühte Jahraus jedes Mal richtig auf und so reifte sein Entschluss, sich beruflich neu zu orientieren.

Er schaute sich die Stuttgarter Garten- und Landschaftsbaufirmen im Internet an, bis ein NABU-Kollege ihn schließlich auf die Firma Blattwerk aufmerksam machte. „Die Seite mit der Vorstellung der Mitarbeiter fand ich sehr gut gemacht, das sprach mich direkt an“, so Jahraus. Der Erstkontakt lief über

Geschäftsführer Stefan Böhm. „Im April 2020 machte ich mein einwöchiges Praktikum und war sehr begeistert vom Aufgabengebiet“, berichtet Jahraus. Die erste Baustelle hatte nichts mit bunten Blümchen zu tun, sondern es ging um den Austausch einer Dränschicht und das Einpassen einer Noppenbahn. „Die Mitarbeiter von Blattwerk fand ich sehr sympathisch, wir hatten spannende Gespräche über Brennnesseln als Dünger oder Pflanzenschutzmittel sowie das Brennen von Schnaps aus Mädesüß. Die vielen nachhaltigen Firmenansätze begeisterten mich zudem“, zählt Jahraus auf. Die Baustellen sind in der Regel im näheren Umkreis und die „Blattwerker“ versuchen möglichst viele Kunden- und Beratungsgespräche, aber auch kleinere Pflanzenlieferungen mit ihren elektrisch betriebenen Lastenfahrrädern zu erledigen. Momentan sind insgesamt acht E-Bikes im Einsatz und das Leasing von ▶

Anzeige

Professionelle Beregnungs- & Beleuchtungssysteme

- saftiges Grün durch automatische Beregnung
- blendfreie 12V LED Beleuchtung
- Akzente im Garten

Rainpro Vertikal-Erdbett • Zukunftsstraße 21
31497 Deutsch Evern • Tel. 0 41 31 / 97 999
info@rainpro.de | www.rainpro.de

homotec



„Ein mäandrierender Lebenslauf muss nichts Schlechtes sein, sondern spiegelt die Suche nach der beruflichen Erfüllung.“, so Ausbilderin Isabell Luckert. Manchmal dauert es, bis einem klar ist, ob Computer oder Spaten besser zu einem passen.

chener und der ständige Kontakt zu meinen Kollegen tut mir nicht nur gut, sondern macht auch sehr viel Spaß. Für Probleme findet man gemeinsame Lösungen und der Job fordert den ganzen Menschen, also nicht nur den Kopf beim Mitdenken, sondern den Körper beim Einsatz.“ Der Vater war begeistert von der Entscheidung seines Sohnes, denn er spürte, dass es Dominic in dieser neuen grünen Umgebung viel besser ging. Schwerer taten sich Jahraus Mutter und Großmutter mit seiner Entscheidung, nachdem doch so viel Zeit, Geld und auch Energie in dem Studium steckten. Jetzt anstatt eines gut bezahlten Jobs als Ingenieur noch einmal bei Null anfangen? Das konnten sich die beiden Frauen zu erst nicht vorstellen.

MANCHER BOGEN IM LEBENSLAUF

Ausbilderin Isabell Luckert bekam damals Dominics Bewerbung auf den Tisch. „Das Stichwort NABU spiegelte für mich den Bezug zur Natur und das machte ich innerlich die Tür bereits einen Spalt auf“, erinnert sich Luckert.

„Hinter dieser Bewerbung stand viel Motivation und vor allem viel Mut. Davor ziehe ich den Hut. Dieser Mensch hat bereits einiges an Lebenserfahrung gesammelt, kennt Ranklotzen, Projektarbeit und Bürotätigkeiten, die ja auch bei uns immer im Hintergrund mitlaufen“, erörtert Luckert ihre Einschätzung. Die Firma Blattwerk besitzt eine große Offenheit für Quereinsteiger. Menschen mit Lebenserfahrung haben die Möglichkeit zum Vergleich und wertschätzen Dinge und Vorgehensweisen auf eine andere Arte und Weise. Es klappt nicht immer, manche Interessenten verlassen die Firma auch wieder, aber viele sind über die Jahre geblieben und gehören zum festen Mitarbeiterstamm.

„Was wir nicht suchen, sind Jobber. Uns ist es wichtig, dass wir über qualifizierte Mitarbeiter verfügen, weshalb wir immer zu einer Ausbildung raten“, ergänzt die Ausbilderin. Auch eine ausgebildete Lehrerin gehört zum Team: Rebekka Rubröder absolvierte ebenfalls eine Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin bei Blattwerk. Das Lehren war nach abge-

schlossenem Studium nicht ihre Leidenschaft, doch beim Stemmen von Freilandprojekten fühlt sie sich sehr wohl. Eine „mäandrierende“ Laufbahn muss nichts Schlechtes sein, sondern spiegelt die Suche nach der beruflichen Erfüllung. Auch ein ehemaliger Sozialpädagoge, der in seinem Beruf kurz vor einem Burnout stand, gehört zur Blattwerk-Truppe und tauschte seinen Kampf gegen Windmühlen gegen täglich sichtbare Sinnhaftigkeit. „Dass wir genau hierfür offen sind, macht mit Sicherheit einen Teil unseres Spirits aus, denn jeder Mitarbeiter mit einer anderen Vorbildung erweitert auch den Horizont des gesamten Teams“, freut sich Luckert. Auch sie verfügt über so manchen Bogen im Lebenslauf, der mit dem Abbruch des Gymnasiums begann. Erst auf der Technikerschule und somit nach der Ausbildung zur Baumschulgärtnerin fand sie wieder Gefallen am schulischen Lernen. Im Anschluss landete sie im Garten- und Landschaftsbau, entdeckte ihr Faible für den Bau von Trockenmauern und Natursteinarbeiten und ist in diesem Bereich mit Seminaren und Fortbildungen neben ihrer Anstellung bei Blattwerk auch selbstständig in Form von Seminaren und Workshops unterwegs. Irgendwo dazwischen passten noch zwei Jahre Australien, doch dann meldeten sich die deutschen Wurzeln und die Sehnsucht nach dem schwäbischen Hefezopf und den Laugenweckle (Hochdeutsch: Laugenbrötchen) zurück. Nach insgesamt 28 Jahren fachlichem Input war es für

Luckert vor fünfeinhalb Jahren an der Zeit, ihr Wissen weiterzugeben und so landete sie über eine Blindbewerbung bei Blattwerk. „Wenn man mit Isabelle unterwegs ist, lernt man praktisch schon beim Einsteigen in das Firmenfahrzeug neue Pflanzen“, freut sich Jahraus, der sich bewusst für drei Jahre Ausbildung entschieden hat. Über 50 Prozent der Belegschaft hat keine Vollzeitanzstellung. Manche arbeiten in Blöcken, andere nur drei oder vier Tage in der Woche, um eigenen privaten oder auch beruflichen Leidenschaften nachgehen zu können. „Das macht uns als Mitarbeiter sehr zufrieden. Wir haben keine festen Kolonnen, deshalb müssen bei uns die Übergeben perfekt funktionieren, was eine gute Organisation voraussetzt,“ ergänzt die Ausbilderin.

HOHES ENGAGEMENT BEI DER AUSBILDUNG

Zurzeit bildet Blattwerk fünf Azubis und einen Fachwerker aus. Luckert übernimmt rund 30 Prozent der Ausbildungsinhalte. Jeden Dienstagmorgen in der Woche gehören 15 Minuten den Pflanzen und damit das Wissen sich festigt, gibt es auch regelmäßig einen kurzen Test zu diesen Pflanzen der Woche. Einmal monatlich ist eine Teilnahme zur Unterweisung sehr unterschiedlicher Themen, wie Schädlinge, Nützlinge, Pflanzkonzepte, Richtig heben und überleben, Arbeiten in der Sonne und vieles mehr, für die Azubis verbindlich. Im Februar finden bereits traditionell die Azubiwochen



Im April 2020 machte Dominic Jahraus ein einwöchiges Praktikum, dann stand sein Entschluss fest. Inzwischen ist der Luft- und Raumfahrtingenieur Azubi bei Blattwerk.

statt. Holzboxen mit Splitt gefüllt, laden dazu ein, sich an verschiedenen Gewerken unter den Augen kundiger Experten auszuprobieren. Gesteinskunde mit dem ehemaligen Archäologen und Quereinsteiger Arwin Sinn, der heute als Vorarbeiter bei Blattwerk arbeitet, macht den jungen Menschen immer besonders viel Spaß. Konstruktives Anleiten und Begleiten stehen dabei grundsätzlich im Vordergrund und gehören mit zur Unternehmensphilosophie. 🌱

Anzeige

HOME+URBAN



SANTURO[®]
MAUERKULTUR

BUNDESWEIT:
Berdorf Beton GmbH, 49439 Steffeln
braun-steine GmbH, 73340 Amstetten
F. C. Nidling GmbH, 36037 Rulda
Flora-Trend GmbH, 24850 Lärsschau
Klostermann GmbH & Co. KG, 48853 Coesfeld
Umex-Venusberg GmbH, 09430 Drebach



www.santuro.de